

Zwölfte Classe.

Blumenpflanzen.

Florariae.

Vielblättrige Stielblumen mit schotenartigem Gröps.

Die Natur des schotenartigen Gröpses besteht darinn, daß er wenigstens aus 2 Bälgen zusammengesetzt ist, deren Samenleisten oder Scheidwände nicht bis in die Achse reichen, und daher die Samen an der Wand zu hängen scheinen. Es können auch mehr dergleichen Bälge mit einander verwachsen seyn, und eine große, hohle Capsel bilden, mit den Samen am Umfang. Das Kennzeichen ist daher die Verkümmerung der Scheidwände, und die Vielsachheit der Bälge.

Mit dieser Verkümmerung der Capsel ist gewöhnlich eine stärkere Entwicklung der Blume verbunden, als welche sehr groß, schön gefärbt, wohlriechend, oft gefüllt erscheint, ja sogar nicht selten medicinisch wirkt.

Die Kraft ruht daher in der Blume.

Die ganze Classe theilt sich ziemlich gleichförmig in Pflanzen mit fünf- und mit vierblättriger Blume, meistens mit zwey- oder vielfachen Staubfäden; ebenso in fünf-, oder zwey- und vierklappige, scheidwandlose Capseln. Da die Samen überall an der Wand hängen oder an den frey in die Höhle hineinragenden Balgrändern; so sind sie in der Regel zahlreich und klein. Die Schote ist daher das Vorbild der Beere, und man kann die letztere im eigentlichen Sinn eine Schotenfrucht nennen, daher auch die Beere in dieser Classe wirklich häufig vorkommt.

Es sind Kräuter, Sträucher und Bäume mit wässerigen und harzigen Säften, Gegen- und Wechsellättern, fünf- und vierblättrigen, meistens nagelförmigen Blumen, mit 5, 10 und vielen freyen oder nur bündelartig verwachsenen Staubfäden, einer zwey- oder mehrklappigen Schote, hohlen Capsel oder Beere, und vielen eyweißlosen Samen an der Wand oder an einem Kuchen auf dem Boden.

Sie finden sich in allen Climates, die krautartigen, mit einer trocknen Frucht, am zahlreichsten in den kältern und gemäßigten Gegenden; die baumartigen, mit Beeren oder Früchten überhaupt, in den heißen. Sie werden, wegen ihrer schönen, großen und gefüllten Blumen häufig zur Zierde in Zimmern und Gärten gehalten, und sind deßhalb ein Gegenstand des Gartenbaus und eines ausgedehnten Handels. Ein fast allgemeiner Bestandtheil ist ein ätherisches Del in den Blumenblättern, und demgemäß ein Harz im Stengel, fettes Del in den Samen.

Sie zerfallen zunächst in fünf- und vierzählige. Jene sind meistens kleine Kräuter mit wässerigem Saft, Wurzel und Gegenblättern, und finden sich häufig in den kältern Ländern. Die vierzähligen sind Kräuter und Bäume mit Wurzel- und Wechsellättern; die Kräuter in gemäßigten Ländern, mit scharfen Stoffen in Stengel und Wurzel, und fettem Del in den Samen; die baumartigen in heißen Ländern, mit Harz im Stengel, Del in den Samen und mit süßem, gewürzhaftem Fleisch in den Beeren.

Die fünfzähligen haben eine hohle Capsel, entweder mit dem Samen auf einem Kuchen, wie bey den Nelken, oder an den einspringenden Klappenrändern, wie bey den Weilschen. Der Saft der erstern ist wässerig und kraftlos, der der zweyten Brechen erregend.

Die vierzähligen haben entweder einen schotenartigen Gröps, mit scharfen und auch betäubenden Stoffen; oder eine Fleischfrucht, mit einspringenden Klappenrändern; die Stoffe harzartig.

A. Kelch und Blume fünfzählig.

Ordnung I. Mark-Blumenpflanzen.

Meist 10 Staubfäden, Hohlcapfel mit Samen auf einem
Kuchen. Caryophyllaceen.

1. Junft. Zellen-Blumenpflanzen: Kelch zweyblät-
terig, trägt die Blume. Portulake.
2. Junft. Ader-Blumenpflanzen: Staubfäden im
fünfklappigen Kelch, Capfel vielksamig. — Sper-
gulen.
3. Junft. Drossel-Blumenpflanzen: Staubfäden
auf dem Boden. — Caryophyllaceen.

Ordnung II. Schaft-Blumenpflanzen.

Wandsamen. Eistifloren.

4. Junft. Rinden-Blumenpflanzen: Blume regel-
mäßig, mit wenig oder in Bündel verwachsenen
Staubfäden; Capfeln. — Droseraceen und Hy-
periken.
5. Junft. Bast-Blumenpflanzen: Blumen unregel-
mäßig. — Violaceen.
6. Junft. Holz-Blumenpflanzen: Sträucher, mit
vielen freyen Staubfäden. — Eistineen und
Bixineen.

B. Kelch und Blume meist vierzählig.

Ordnung III. Stamm-Blumenpflanzen.

Schoten mit 6 Staubfäden. Kreuzblumen.

7. Junft. Wurzel-Blumenpflanzen: Schlauchschot-
ten. — Rettige.
8. Junft. Stengel-Blumenpflanzen: Klappenschöt-
chen. — Kressen.
9. Junft. Laub-Blumenpflanzen: Schoten. —
Kohle.

Ordnung IV. Blüthen-Blumenpflanzen.

Schoten ohne Scheidwand, meist fleischig oder viel-
klappig.

10. Junft. Samen-Blumenpflanzen: Einfächerige Schote, meist mehr als 6 Staubfäden. — Capariden.
11. Junft. Gröps-Blumenpflanzen: Blüthe sechszählig. — Berberiden.
12. Junft. Blumen-Blumenpflanzen: Blüthe vierzählig, mit viel Staubfäden. — Mohne.

Ordnung V. Frucht-Blumenpflanzen.

Blüthe vierzählig, mit viel Staubfäden und einer Frucht aus mehreren Bälgen. Guttiferen.

13. Junft. Nuß-Blumenpflanzen: Nußartige Kerne. — Dipterocarpen.
14. Junft. Pflaumen-Blumenpflanzen: Pflaumen. — Calophyllen.
15. Junft. Beeren-Blumenpflanzen: Capselartige Beeren. — Maregraviaceen.
16. Junft. Apfel-Blumenpflanzen: Apfelartige Beeren, mit schildförmiger Narbe. — Garcinien.

A. Blüthen fünfzählig.

Meist Kräuter, bisweilen Sträucher mit wässerigem Saft, scheidenartigen Gegenblättern und Wurzelblättern; in kältern und gemäßigten Ländern.

Ordnung I. Mark-Blumenpflanzen.

Caryophyllaceen.

Blüthen fünfzählig, Kelch röhrig, mit 5 Blumenblättern auf dem Boden, meist zweymal so viel freye Staubfäden; Capsel häutig, dreys bis fünffächerig, mit verkümmerten Scheidwänden und vielen Samen auf einem Mittelfuchen, nebst mehreren langen Narben, klast zahnartig; Eyweiß mit darum gebogenem Keim.

Schwächige, knotige Kräuter, mit schmalen, meist grasartigen Gegenblättern; Kelch röhrig und fünfstheilig, Blume fünfblättrig, schuppen- oder nagelförmig, mit 5 oder 10 Staub-